

**Menschenrechts-
bildung in Sprach-
kursen, um Gewalt
im Namen der Ehre
und andere
schädliche
Praktiken in den
Communities zu
verhindern.**

Website:
<http://www.human-right.net/hrinpractice>

Facebook:
<https://www.facebook.com/HRinPractice/>

Menschenrechte in der Praxis

JUST/2014/RDAP/AG/7948

Das Projekt „Menschenrechte in der Praxis“ meldet sich hiermit zurück, um über die Entwicklungen im letzten halben Jahr zu berichten.

Im Vordergrund stand unser gemeinsames Treffen in Berlin, das von der deutschen Partnerorganisation Papatya organisiert wurde.

Viele enthusiastische, engagierte TeilnehmerInnen wurden geschult und trugen dazu bei, Sprachkursunterlagen weiterzuentwickeln, die Geflüchteten die Menschenrechte vermitteln sollen.

Die gemeinsame Arbeit war ausgesprochen produktiv und unser Zwischenbericht wurde von der Europäischen Kommission positiv aufgenommen.

Häusliche Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder sind ebenso wie Verbrechen im Namen der Ehre weiterhin Teil der Realität. Deshalb ist dieses Projekt so wichtig!

Lasst es uns anpacken!



Gruppenfoto, Training der TrainerInnen, März 2017, Berlin

Training der TrainerInnen und 3tes Projekttreffen in Berlin

Zum Training der TrainerInnen in Berlin kamen neben den Partnerorganisationen 35 erfahrene SprachlehrerInnen sowie MitarbeiterInnen von MigrantInnenorganisationen aus allen 5 teilnehmenden Ländern.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellte Papatya den Tagungsort, den Berliner Jugendnotdienst vor, und ging dann genauer auf ihre eigene Arbeit gegen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre ein.

Anschließend wurden 7 multiprofessionelle und transnationale Arbeitsgruppen gebildet. Mit Übungen aus der Menschenrechtsbildung lockerte die Projektleitung Folkuniversitetet die Stimmung und es entstand eine lebhafte Diskussion über Menschenrechtsarbeit.

Anschließend lernten die TeilnehmerInnen das Orientierungsspiel "Menschenrechte in der Praxis" kennen. Jede Arbeitsgruppe probierte selbst aus, welche Möglichkeiten das Spiel eröffnet.

Alle Partnerorganisationen hatten bis zu diesem Treffen eine Lektion des geplanten Sprachbuchs auf Englisch entworfen. Jede Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit einer der Lektionen und stellte ihre Anmerkungen im Plenum vor. Einige allgemeine Punkte wurden dabei deutlich – z.B.

- (1) das Sprachniveau muss vergleichsweise niedrig sein, die Komplexität der Menschenrechte darf aber nicht verloren gehen
- (2) ein gemeinsames Sprachbuch ist das Ziel – die Grammatik der Sprachen und dementsprechend die notwendigen Übungen unterscheiden sich aber beträchtlich
- (3) Texte und Hörübungen sollen an die Alltagserfahrungen der Lernenden anknüpfen, gleichzeitig aber allgemeine Informationen über die Aufnahmegesellschaft vermitteln.

Die Übertragbarkeit der bis zu dem Berliner Treffen entwickelten englischen Version erwies sich als vergleichsweise gering. Es stellte sich heraus, dass alle Partnerorganisationen alle Lektionen im Grunde völlig neu für ihren Kontext entwickeln müssen. Jedes Land kann dabei selbst festlegen, auf welchem Sprachniveau sie ihr Sprachbuch anfertigen. Die Übungen sollen dem Sprachlevel entsprechend modifiziert werden.

Die ExpertInnen ermutigten die Partnerorganisationen, ihre Arbeit fortzusetzen. Die Vermittlung von Menschenrechten in Sprachkursen bewerteten alle TeilnehmerInnen als sehr sinnvoll und sie freuten sich darauf, das fertige Material in ihren eigenen Kontexten auszuprobieren.

Am folgenden Tag fand das 3te Projekttreffen statt, zu dem sich die Partnerorganisationen allein trafen, um die nächsten organisatorischen Schritte abzusprechen. Zunächst sollen die Sprachbücher in jedem Land fertiggestellt werden. Die griechische Partnerorganisation Dimitra wird das Layout für ein gedrucktes Sprachbuch entwerfen und den Druck auf Griechisch, Schwedisch, Englisch, Portugiesisch und Deutsch begleiten. Anschließend sollen bis Ende 2017 Pilot-Sprachkurse mit diesen Sprachbüchern gehalten und evaluiert werden.

Corinna Ter-Nedden/Papatya



Nächste Events

September bis Oktober

- Pilot-Sprachkurse und Implementierung der Unterrichtsmaterialien

November

- Pressekonferenz und Präsentation der Sprachbücher
- Launch der digitalen Netzwerkplattform

Dezember

- Veröffentlichung des Artikels
- Abschlusskonferenz

Grafische Gestaltung des Projekts und Verbreitung der Projekthalte

Die Verbreitungsaktivitäten des Projekts zielen darauf Öffentlichkeit für Menschenrechtsthemen zu schaffen und MigrantInnenNGOs, SprachlehrerInnen und Sprachzentren dazu anzuregen, die im Projekt geschaffenen Unterrichtsmaterialien zu verwenden und an Pilotaktivitäten teilzunehmen.

Die auf der Projektwebsite sowie auf Flyern und Postern verwendeten Bilder und Farben signalisieren Geschlechtergleichheit und Nicht-Diskriminierung. Sie wurden gewählt um die universelle Natur der Menschenrechte zu unterstreichen.

Das Menschenrechtslogo, das erstellt wurde um Menschenrechte auf der ganzen Welt voranzubringen wurde im Design des Flyers und des Posters verwendet. Das Logo ist ein universelles Symbol zur Förderung der Menschenrechte. Auch die gewählten Bilder und das Motto sollen die Botschaft der Kombination von Sprachtraining und Menschenrechtsbildung transportieren.

Fenia Pistofidou, Dimitra

Ein kleiner Ausblick auf den Artikel

Output: Akademischer Artikel

Vor zwei Jahren wurden wir gebeten, einen Artikel über den Fortschritt des Projekts „Menschenrechte in der Praxis“ für die EU zu schreiben.

Wir haben unsere Informationen auf folgende Weise gewonnen:

- Teilnahme an den internationalen Arbeitstreffen in Großbritannien, Schweden und Deutschland
- Beteiligung an Projektvorschlägen, schriftlichen Berichten und wissenschaftlicher Aufbereitung
- Beteiligung an der Entwicklung von Trainingsmaterial und am Training der Personen
- Eine qualitative Befragung der VertreterInnen der Partnerprojekte.

Daraus ergaben sich eine Reihe teils überraschender Erkenntnisse.

Zunächst wurde deutlich, dass die Kontexte und Umfeldbedingungen von Sprachkursen für ImmigrantInnen in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich sind. Jedes Land arbeitet mit andere Gruppen von EinwanderInnen und es gibt verschiedene Gründe, warum genau diese Gruppen in das jeweilige Land kommen.

Ebenso unterscheiden sich die Bedingungen für den Zugang zu Sprachkursen für Neuankömmlinge. In einigen Ländern ist die Teilnahme an Sprachkursen verpflichtend, in anderen freiwillig. Auch die Zugangsvoraussetzungen zu Sprachkursen unterscheiden sich. Manchmal können neu Zugewanderte schon in der Erstaufnahmeeinrichtung Sprachunterricht beanspruchen, manchmal benötigen sie einen dauerhaften Aufenthaltstitel, um teilnehmen zu können.

All diese Faktoren beeinflussen die Qualität des Sprachkursangebots.

Dies war einer der Gründe, SprachlehrerInnen und MitarbeiterInnen von MigrantInnenorganisationen schon früh in die Entwicklung des Sprachlehrbuchs einzubeziehen. In allen Ländern soll Trainingsmaterial in möglichst gleicher Qualität entstehen.

Die Arbeitstreffen und Workshops haben entscheidend dazu beigetragen, dass am Ende ein Sprachlehrbuch mit einem einzigartigen Ansatz stehen wird.

Wir freuen uns darauf, die Arbeit des Projekts weiter zu begleiten und unsere Schlussfolgerungen zu ziehen. Wir haben sehr viel Engagement bei allen Beteiligten beobachten können.

Maria Hagberg & Cris McCurley



Nächste Schritte

Das Projekt konzentriert sich nun auf Workstream 3 in dem die Unterrichtsmaterialien in Pilot-Sprachkursen erprobt werden. Angestrebt wird, 500 neu Zugewanderte in Schweden, Deutschland, Griechenland, Portugal und Großbritannien zu erreichen.

Ein Evaluationsbericht zu den Methoden und Strukturen der Zusammenarbeit von Sprachkursanbietern und MigrantInnenorganisationen wird entstehen. Er wird digital in allen Projektsprachen zur Verfügung stehen und zur Vernetzung beitragen, die über eine digitale Plattform organisiert werden soll.

Da das Projekt rasant voranschreitet, kommen auch die Pressekonferenz und die nationalen Präsentationen des Trainingsmaterials in den Blick, die in allen Partnerländern stattfinden sollen.

Demnächst wird auch eine Auswirkungsanalyse über die Inklusion von Menschenrechten in den Sprachunterricht erstellt. Auch diese Analyse wird digital auf Englisch, Deutsch, Griechisch, Portugiesisch und Schwedisch veröffentlicht.



Wie lässt sich Menschenrechtsbildung im Kontext von Sprachkursen implementieren?

"Grundkenntnisse der Sprache, Geschichte und Institutionen der Aufnahme-länder sind unentbehrlich für Integration; Immigranten zu ermöglichen, diese Kenntnisse zu erwerben ist entscheidend für erfolgreiche Integration."
(Europäischer Rat, Grundprinzipien erfolgreicher Integration, 2001)

Die Landessprache zu lernen ist ein wichtiger Schritt im Integrationsprozess. Auch der Zugang zum Arbeitsmarkt hängt davon ab. Darüber hinaus sind wichtige Alltagshandlungen wie Einkaufen, ein Bankkonto einrichten oder die Inanspruchnahme von Dienstleistungen schwer zu bewältigen, wenn man nicht weiß, „wie die Dinge funktionieren“. Sprachkurse sind also für die Integration ein zentraler erster Schritt. Sprachkenntnisse allein können aber nicht vermitteln, wie die neue Gesellschaft funktioniert und welche Rechte und Pflichten neu Zugewanderte haben. Deshalb sollten die Curricula von Sprachkursen mit Informationen kombiniert und ergänzt werden, die helfen, sich in der neuen Gesellschaft zu orientieren.

Der Trainingskurs „Menschenrechte in der Praxis“ zielt darauf, Sprachkurse mit wichtigen Informationen über die individuellen Rechte und Pflichten in der neuen Gesellschaft zu ergänzen. Der Kurs vermittelt den Teilnehmenden konkrete Informationen über folgende Themen:

- Welche Institutionen der neuen Gesellschaft müssen die individuellen Rechte auf den Gebieten Gesundheit, Bildung und Erziehung, Wohnen, Arbeiten etc. gewährleisten?
- Wie werden diese Rechte gewährleistet? Welche Verpflichtungen sind mit ihnen verbunden?
- Kontaktinformationen zu relevanten Organisationen und Behörden, die für die Gewährleistung verschiedener Rechte zuständig sind.

Durch dieses integrierte Menschenrechtstraining erhalten Einzelne nicht nur unverzichtbare Informationen über die Gesellschaft. Es motiviert auch, die Sprache in einem konkret anwendbaren Kontext zu lernen.

Yevgeniya Averhed, Folkuniversitetet



Projektbeteiligte

Projektleitung:



FOLKUNIVERSITETET
Bergsbrunnagatan 1
753 23, Uppsala, Sweden
www.folkuniversitetet.se

Projektpartner:

Germany:



Portugal:



United Kingdom:



Greece:

